

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Ästhetische Bildung, Kunst & Musik, Ausgabe: 14

Titel: Tischlein deck dich - ein festliches Essen! (21 S.)

Von: Elisabeth Noske

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>



Tischlein deck' dich - ein festliches Essen!

Inhaltsverzeichnis

Einstimmung für die Erzieherin

- Ästhetische Bildung: Taktgefühl und Essmanieren

1

Kunstwerke betrachten - Entdecke, was Künstler hervorbringen!

- Claude Monet: „Das Frühstück“ (Le Déjeuner)

Wege der Bildbetrachtung - Essen am Morgen ist lebenswichtig - Zeit geben - das Bild erkunden - Leben und Werk - Vorlage: Gegenstände auf dem Gemälde finden - Ein Frühstück vorbereiten

2

- Jan Steen: „Die fröhliche Familie“

Welche Personen gehören zu einer Familie? - Wer macht was? - Kurzbiografie

5

Erzählen und Wörter gestalten - Denke dir etwas Neues aus!

- Märchen: „Tischlein deck' dich“

6

Liederbuch - Singe, bewege dich und tanze mit!

- Lied: „Bitte sehr und danke schön“

11

Die Sinne im Alltag - Taste, rieche und schmecke!

- Was duftet so herrlich am Morgen - ein gemeinsames Frühstück

Geschmack und Geruch unterscheiden - Teesorten kosten - Was gehört zum Frühstück? - Spruch: „Morgenstund ...“ - Vorlage: Löffel, Messer und Gabel benutzen

12

- Ästhetisches Empfinden entwickeln - ein festlicher Tisch

Festtagsstimmung - Weihnachten und Neujahr feiern - Gedicht: „Eine seltsame Kaffeegesellschaft“ - Einen Tisch festlich decken - Vorlage zum Ausgestalten

14

- Alltag und Festzeit - Benehmen, Gedecke und Speisen

Das Besondere von Festtagen - Das Spiel „Feine Dame“ - Essmanieren selbst ausprobieren - Fragen rund um die Hygiene - Die Erzieherin als Vorbild - Weitere Regeln zu den Tischmanieren

16

Künstlerisches Bilden - Gestalte mit Auge und Hand!

- Dinge für den Esstisch - Deckchen, Tischtuch und Borte

17

- Projekt „Kindercafé“ - Bedienen und bedient werden

18

Musikstücke und Klänge entdecken - Höre genau hin!

- Peter Iljitsch Tschaikowski: „Fest am Schloss“ (aus „Schwanensee“)

Die Geschichte von „Schwanensee“ erzählen - Wie endet die Liebesgeschichte? - Auszug aus „Festszene“ - Tanzmusik - Schauplatz - Tanzrollen zur Festmusik

19



Ästhetische Bildung: Taktgefühl und Essmanieren

Kommen Kinder mit dem Silberlöffel in der Hand auf die Welt? Essmanieren und Taktgefühl im Umgang mit Menschen zu vermitteln, sind Aufgaben der ästhetischen Bildung. Sie beruhen auf Begabung und der Kenntnis von Kulturtechniken und Regeln. Kreativität, Feingefühl und soziale Kompetenz sind zwar teilweise angeboren, das Kind wird sie aber erst in einem über Jahre dauernden Prozess begreifen und angemessen anwenden lernen.

Erster Schritt - Gabel und Löffel richtig handhaben:

Ab wann kann ein Kind den Löffel halten? Sobald es dazu motorisch in der Lage ist, also mit ca. 15 bis 16 Monaten - je nach Kind etwas früher oder später. Gabel und Löffel sind erst nur neues Spielzeug. Das Kind erlebt, dass die Mutter ihm mit dem Löffel Brei gibt. Sobald das Kind den Löffel selbst fest greifen kann, will es aber eigenständig damit essen. Bis dies sicher gelingt, verteilt es den Brei auch einmal um das Gesicht herum. Brotstückchen mit der Gabel aufspießen zu können, ist ein weiterer für das Kind wichtiger Entwicklungsschritt.



Wie liegt der Löffel gut in der Hand des Kindes?

Wie ein Holzstock oder mit ausgefeilterer Technik? Zunächst ist das Löffelhalten für ein Kleinkind ein mühevolleres Kunststück. Es dauert Jahre, bis Feinmotorik und Hand so weit entwickelt sind, dass das Kind sicher mit Löffel, Messer und Gabel umgehen kann.

Selbst unter Erwachsenen lässt sich oft beobachten, dass einige ihr Essbesteck nur in sehr verkrampfter, anstrengender Weise zu verwenden wissen.

Sinn des Löffelkodex - handgerechter Gebrauch:

Essbesteck „ästhetisch“ (wahrnehmungssensitiv) zu benutzen, begründet der Handanatomie gerechte und hygienisch sinnvolle Gebrauch. Er soll bei der Gabel- und Löffelhandhabung die Gelenke entlasten und das Essen so angenehm und einfach wie möglich gestalten - ob allein oder in Gemeinschaft! Die körperfreundliche Haltung beugt zudem Gelenkschäden vor.

Ästhetische Bildung unterstützt den Selbstfindungsprozess des Menschen: Essmanieren mit Kindern schrittweise einzuüben, gehört zum Alltag der Erzieherin und ist Aufgabe der ästhetischen Bildung für das menschliche Wohlbefinden. (Der Mensch ist mehr als ein Tier!)

Takt(gefühl) (altmodisch: „Zartsinn“) heißt die Fähigkeit, die feinen Zwischentöne im Umgang mit Menschen und deren Empfindlichkeitsgrenzen wahrzunehmen. Es ist schwer objektivierbar. Gute Vorbilder, Welterkenntnis, feinsinnige Begabung, Toleranz und Lebenserfahrung helfen, es zu erwerben. Der Philosoph Helmuth Plessner (1892-1985) nannte den Takt den „ewig wache(n) Respekt vor der anderen Seele und damit die erste und letzte Tugend des menschlichen Herzens.“¹

Taktgefühl bezeichnet laut Soziologie (Lexikon der Soziologie, 2007) ein Verhalten, welches das gefühlte und gedachte Selbstbild des anderen nicht durchbricht und ihn auch dort noch schont, wo er unglaublich wirkt. Taktvolles Handeln nimmt sich zurück und zeigt sich darin, wie und was gesagt, gefragt oder getan wird und wann (richtiger Zeitpunkt) dies geschieht. Dabei spielt auch eine Rolle, in welcher Beziehung die Personen zueinander stehen. (E. N.)

¹H. Plessner: Grenzen der Gemeinschaft, in: ders.: Gesammelte Schriften V, Suhrkamp Verlag, Frankfurt a.M. 1981, S. 107



Tischlein deck' dich - ein festliches Essen!

Kunstwerke betrachten - Entdecke, was Künstler hervorbringen!

Claude Monet: „Das Frühstück“ (Le Déjeuner)

Es ist herrlich, den Tag mit einem ausgedehnten Frühstück zu beginnen. Unter der Woche bleibt dafür meist weniger Zeit. Ein gemeinsames Frühstück stärkt die Familienbande. Daran hat auch der französische Maler Claude Monet gedacht, als er 1868 das idyllisch wirkende Gemälde „Das Frühstück“ in spontanem Gestus im Morgenlicht dargestellt hat.

Wer ist zu sehen? Ein Mädchen oder ein Junge? Das Kind sitzt mit einem Lätzchen um den Hals am Frühstückstisch. Im Hintergrund steht die Hausangestellte, am Fenster lehnt die Großmutter, die Mutter sitzt neben dem Kind am Tisch. Wer fehlt noch? Der Vater! Seine Zeitung liegt für ihn schon neben dem Teller bereit.

Wege der Bildbetrachtung - nicht überfordern, aber anregen:

Die Erzieherin soll die zu betreuenden Kinder fördern, aber nicht (maßlos) überfordern. Welche Maßstäbe kann sie anlegen? Kinder signalisieren, wenn es ihnen zu viel ist. Sie werden müde oder unruhig oder schweifen ab; der Blickkontakt geht verloren. Manches Kind kann mit Bildern weniger anfangen und vermag sich deshalb nicht auf das Gemälde zu konzentrieren.

Essen am Morgen ist lebenswichtig - die Lebenswelt der Kinder einbeziehen:

Was haben die Kinder heute früh zu Hause gegessen? Jedes Kind muss nach dem Aufstehen, Waschen und Anziehen etwas essen. Der Körper braucht am Morgen dringend Kohlenhydrate, um seinen Energiehaushalt anzukurbeln, sonst klingeln im Körper die Alarmglocken und er fährt den Energiehaushalt herunter - eine für den Notfall gedachte Sparmaßnahme!

Was spüren die Kinder am Morgen? Meist einen knurrenden Magen. Sie haben Hunger und Durst. Außerdem wollen sie nicht alleine, sondern in Gemeinschaft frühstücken. Deshalb ist für Kinder, deren Eltern berufsbedingt wenig Zeit für ein gemeinsames Frühstück haben, das Frühstück aller am Vormittag in der Kita sehr wichtig!

Zeit geben - das Bild erkunden, Dinge zeigen und Namen finden:

Was liegt oder steht auf dem Frühstückstisch? Brot, Trauben, Wurst- und Käseplatte, Eier, eingerollte Serviette, Wasserkanne, Gläser, Saft, Öl und Essig, Salat, ... Was isst das Kind? Womit ist der Tisch gedeckt? Tischtuch, Besteck. Was siehst du kaum? Den Tisch.

Was ist ein Früh-Stück? Welche Wörter stecken in dem Begriff? Die Kinder fantasieren!

Leben und Werk des Künstlers:

Claude Monet (1840-1926), französischer Maler des Impressionismus, entwickelte die Darstellung natürlicher Lichteffekte im Rahmen der Freilichtmalerei zur Meisterschaft.

Geboren in Paris, verbrachte er seine Kindheit meist in Le Havre (Atlantikküste). Er begann als Kind zu zeichnen und erwarb sich früh einen Namen als Karikaturist. Als er sein Jugendatelier aufgeben musste, begann er mit Eugène Louis Boudin, Meeresbilder im Freien zu malen. Seine frühe Malerei zeigt den Einfluss Gustave Courbets. In den 1860er-Jahren verkehrte er mit Édouard Manet, Camille Pissarro, Pierre Auguste Renoir und Alfred Sisley.

Das bürgerliche Alltagsleben wählte er auch in „Das Frühstück“ (Le Déjeuner, 1868) als Motiv. Er trug helle Farben mit kurzen Pinselstrichen auf. Durch den skizzenartigen Auftrag scheinen sich die Konturen aufzulösen und das Licht der Natur wird eingefangen.

Tischlein deck' dich - ein festliches Essen!

Kunstwerke betrachten - Entdecke, was Künstler hervorbringen!



Claude Monet: „Das Frühstück“ (Le Déjeuner), 1868



230 x 150 cm, Öl auf Leinwand, © U. Edelmann, Städel Museum/ARTOTHEK

Im Bild finden sich viele runde Formen. Die Kinder versuchen, sie zu umkringeln. Alternativ geben sie dem Bild mit Pinsel und Farbe einen bunten Anstrich - frei nach ihrer Fantasie.